Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 23 (1915)

Heft: 4

Artikel: Krieg

Autor: Weber, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546141

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Samstag den 15. August, als wir eben frisches Stroh an unsere Lagerplätze bringen mußten, kam von Glarus Bericht, daß sofort alle Kantonnemente zu reinigen seien und nach dem Mittagessen nach Glarus zur Entlassung abzureisen sei. Da kam Leben in die „Bude". Alles wurde in einen sauberen Zustand versetzt, die Rucksäcke wurden wieder bepackt, unser Aeußeres erfuhr ein wenig Toilette und nach Einnahme des Mittagessens ging's unter der Führung unseres Feldweibels zum Bahnhofe. Leider war aber, wie es den Anschein hatte, Onkel Petrus zu unserm Abschiede nicht einverstanden, denn er ließ nun, zum ersten Male in jener Woche, in Strömen auf uns herunterregnen. Mittags dampften wir ab, während uns die zurückgebliebenen Rot-Kreuz-Schwestern von ihrem „Klösterlein" aus Abschied winkten. Mit fröhlichem Humor und Gesang ging's der Zentrale zu. Erst jetzt im Eisenbahnwagen taute manches Gemüt auf. Ueberhaupt lernte man während den 6 Tagen manchen lautern Charakter kennen.

In Glarus fanden sich alle drei Abteilungen wieder im Gemeindehaus, wo die Dienstbüchlein mit eingeschriebenem Kriegsdienste verteilt wurden. Wie bei der Einrückung, so wurde auch diesmal wieder viel hin- und hergeredet und gejagt, bis die Entlassung durch Oberstleutnant Schultheß erfolgte. Dagegen wurden wir bis auf weiteres auf Pikett gestellt. Zuletzt erhielten wir noch den Sold für den geleisteten Dienst, dann waren wir „vogelfrei". Damit hatte der Dienst für uns Unbewaffnete seinen Abschluß gefunden. Gewiß hat ein jeder etwas geerntet dabei, möge es keinem zu viel gewesen sein, dem Vaterlande einige Tage zu dienen; hoffen wir alle, daß uns nicht zu wirklich ernster Samariterarbeit gerufen werde, unsern Lieben im Felde wünschen wir das nicht; mögen sie alle recht bald wieder an ihre heimische Stätte zurückkehren. Von der Kriegsfurie behüte der Höchste unser liebes Vaterland. Sollte uns aber doch noch einmal gerufen werden, so stelle ein jeder seinen Mann und tue seine Pflicht!

Krieg.

(Von Jak. Weber, Zürich.)

Der Kriegslärm saust,
Der Kriegslärm braust
Und singt die tollsten Lieder
Zu seinem wilden Sturmestanz.
Da fährt der alten Welt ja ganz
Die Angst durch alle Glieder.

Und wie er haust .....
Und wie mir's graust! —
Am liebsten würd' ich sterben, —
Daß ich nicht mit ansehen muß
Der Waffen eisernen Todeskuß,
Dies Welken und Verderben.

Der Kriegslärm saust,
Der Kriegslärm braust.
Auf seiner ehernen Leier.
Er knickt das schönste Leben tot,
Färbt weit die Erd' mit Blut so rot;
Mit Blut, so lieb und teuer!

Vertrau' auf Gott
Nur immerfort!
Fahr' zu, Volk, mit dem Beten!
Wenn's dann genug des wilden Spiels,
Ruft er: „Hört, Streiter, auf! Ich will's!"
Und hilft aus allen Nöten!

Lehrbücher.

Durch die Erhöhung der Posttaxe sind wir gezwungen, die Lehrbücher von nun an zu **60 Cts.** das Stück abzugeben, statt wie bisher zu 55 Cts.

Zentralsekretariat.